

Monatsversammlung der Bürgervereinigung

## Mit Schrankenlösung ist das Projekt „gestorben“

**Wolfratshausen – Die Entwicklung des Kraft-Areals östlich des S-Bahnhofes und die geplante Verlängerung der Linie S 7 nach Geretsried hängen nach Meinung der Bürgervereinigung Wolfratshausen (BVW) zusammen.**

„Das ist ein gewisser Druckpunkt für die Bahn“, sagte BVW-Stadtrat Walter Daffner in der Monatsversammlung der politischen Gruppierung am vergangenen Donnerstagabend. „Wir haben hier ein Areal, das wir mit Schrankenlösung nicht gestalten können.“ BVW-Fraktionsvorsitzender Josef Praller vermutete, dass sich die Mehrkosten für die Tunnel-/Troglösung theoretisch immateriell durch die Areal-Gestaltung aufwiegen lassen.

Rund 20 Personen diskutierten gut zwei Stunden lang im Wirtshaus Flößerei. Bürgermeister Klaus Heilinglechner berichtete kurz über den Stand der Gespräche mit dem Grundstückseigentümer, der Kraft Baustoffe GmbH. Demnach sei ihm versichert worden, dass der Investor bei einem negativen Ergebnis des Verkehrsgutachtens „keine weiteren Ansprüche“ stellen würde. Zudem sei denkbar, dass in einer zweigeschossigen Tiefgarage für das Einkaufszentrum Park-&-Ride-Flächen für Pendler entstehen könnten. Auch der Bau eines Fußwegs unter den Gleisen hindurch zum Bahnhof sei theoretisch denkbar, so Heilinglechner.

Was passiert aber mit der Entwicklung des Areals, wenn das Vorgehen bei der Verlängerung der Linie S 7 weiter unklar bleibt? Das wollte Barbara Unterberger wissen. Gibt es keine konkrete Antwort der Bahn, „müssen wir abwarten“, antwortete Bürgermeister Heilinglechner. Das Bebauungsplanverfahren dauere aber gut und gerne eineinhalb Jahre. „Bis dahin wird sich die Bahn wohl mal geäußert haben“, kommentierte der Rathauschef. Die Aufstellung eines Bebauungsplans allein sei noch keine Genehmigung des Bauvorhabens, betonte er. Sollte die von Wolfratshausen abgelehnte Schrankenlösung im Zuge der Gleisverlängerung realisiert werden, sei ein Einkaufszentrum auf dem Kraft-Areal „gestorben“. Ein Verkehrsgutachten, das trotz beschränktem Bahnübergang zu einem positiven Ergebnis käme, würde der Rathauschef nach eigenen Worten „stark anzweifeln“.

BVW-Mitglied und Einzelhändler Fritz Koch kritisierte, dass der Investor der Stadt die Zusammenstellung der Verkaufsflächen und Anbieter vorgebe. „Also lässt sich die Stadt erpressen“, konstatierte er. Heilinglechner verwies stattdessen auf die Bedürfnisse des Marktes: Würden die Rahmenbedingungen nicht stimmen, fänden sich keine Mieter fürs Einkaufszentrum. Der Investor trage nur seine Erfahrungen vor. Er persönlich stehe zu der Idee von Einzelhandel auf „der einzigen Fläche im Innenstadtbereich, die noch entwickelt werden kann“, so der Rathauschef. Für den ausschließlichen Bau von sozialverträglichen Wohnungen sei das Grundstück zu wertvoll – „und im teuren Bereich ist das Wohnungsangebot meiner Meinung nach nicht knapp“. (dor)